

Expertise:

## GOLDLOCH Große Lage Riesling Spätlese

Schlossabfüllung



Schlossgut Diel

**M**it einer Rebfläche von mehr als fünf Hektar ist das Gut bei weitem größter Besitzer in dieser prachtvollen Dorsheimer Steillage. Im 17. Jahrhundert soll dort nach Gold gegraben worden sein. Der aus der Permzeit stammende, felsige Urgesteinsboden ist von einer dünnen Lehmschicht bedeckt, die eine Vielzahl von Kieselsteinen enthält. Der Wein offenbart eine feine Gelbfruchtigkeit, die an Aprikosen und Pfirsiche erinnert. Ein Hauch von Feuerstein und ein stets saftiger Körper zählen ebenso zu den typischen Eigenschaften des Goldlochs wie der sehr elegante Nachhall.

**D**as Goldloch zählt zu den herausragenden Weinbergen der Naheregion und wurde im Rahmen einer offiziellen preußischen Grundsteuerkartierung bereits im Jahr 1901 in die höchste Kategorie eingestuft. In Analogie zu einem Grand Cru klassifiziert der VDP-Nahe das Dorsheimer Goldloch als „Große Lage“. Das Prädikat Riesling Spätlese steht für das feinfruchtige Spitzengewächs aus einer Großen Lage.

### Ernte:

Selektive Handlese in mehreren Lesedurchgängen von Trauben aus eigenen Weinbergen.

### Ausbau:

Schonende Kelterung der Trauben. Spontane Vergärung und mehrmonatige Lagerung in Edelstahltanks und traditionellen Stückfässern aus heimischen Eichenwäldern.

### Speiseempfehlung:

Passt vorzüglich zu Meeresfrüchten mit einer klassischen Cocktailsauce & würzig-scharfen asiatischen Gerichten. Nach zehn Jahren Flaschenreife auch ein wunderbarer Apéritif.

### Idealer Trinkzeitpunkt:

Vier bis fünfzehn Jahre nach der Ernte.

### Verkostungsnotiz Jahrgang 2016:

Im Duft geprägt von gelben Früchten wie Pfirsich und Aprikose sowie einem Hauch von Mango und Papaya; die delikate Fruchtsüße wird fein begleitet durch ein elegantes Säurespiel, saftiger Nachhall. Der Alkoholgehalt beträgt lediglich 8 Volumentprozent. Am 23. März wurden von diesem Wein 4.700 Flaschen abgefüllt.



Der Jahrgang 2016

Nach einem gemäßigten, eher trockenen Winter folgte ein feuchtes und warmes Frühjahr, welches einen frühen Austrieb der Reben begünstigte. Diese Großwetterlage setzte sich in weiten Teilen bis in den Sommer hinein fort.

Bei strahlendem Sonnenschein und Wochen fast ohne Niederschlag stellte sich ab Anfang August ein bis zur Lese andauerndes Phänomen ein, welches Winzer gern als „Altweibersommer“ bezeichnen.

Diese idealen Witterungsverhältnisse ermöglichten die Ernte perfekt gereifter Trauben, die eine belebende Frische aufwiesen. Qualitativ zählt 2016 zu den sehr guten Jahrgängen. Der Ertrag fiel eher gering aus.